Schutzraum 2a

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass es 1983 mit uns nicht mehr aufwärts geht. Die Voraussetzungen sind doch glänzend: Andropow, Arafat, Begin, Gadhafi, Khomeini, Pinochet, Reagan und Thatcher kämpfen weiterhin aktiv für ihren Frieden, der Kohl des Kohl tönt schon wie eine Friedensschalmei, und Papst Wojtyla rührt nach wie vor seine Friedens-Werbetrommel. Friedlich tönt auch Friedrich, er wird Justizminister, und unser erfolgreicher Terroristenbekämpfer mausert sich zum besten Wirtschaftsminister aller Zeiten. Zuletzt gibt noch der Pseudo-Berner Otti F. endlich, endlich seinen Rücktritt aus dem Nationalrat bekannt. Jetzt kann es auch mit den Bundesfinanzen nur noch «obsi» gehen ...

Schtächmugge

Pünktchen auf dem i

öff

Patient zum Psychiater: «Niemand nimmt mich ernst!» – Psychiater: «Sie scherzen!»

Us em Innerhoder Witztröckli

De Kaloi froged am Hampedischt: «Du is wohr, as diis Wiib ase wönderig ischt?» Do meent de Hampedischt: «Meen jo, ond wie, i globe bald, si ischt gad vo baare Wönderigi uff d Wölt choo.»

Sebedoni

König Ludwig der Heilige von Frankreich schrieb nach einem Sieg seiner Mutter: «Es lebe der liebe Gott! Unser Herr hat sich wieder als guter Franzose erwiesen!»
Einige Jahrhunderte später nannte Wilhelm II. den lieben Gott «Unser grosser Verbündeter». Doch der grosse Verbündete hatte sich nicht als guter Deutscher erwiesen.

Unter Freundinnen. Priska: «Alle Männer sind doch irgendwie sonderbar!» – Monika: «Meiner nicht!» – Priska: «Deiner nicht? Wie sonderbar!»

Kleine Milchmann-Story

Zu meinen Morgenfreuden gehört der Milchmann. Das beginnt damit, dass der Milchkasten seinen Namen wieder verdient, seitdem die Hauslieferung von neuem eingeführt ist. Der Wegfall des Milchguggentragens erleichtert das Dasein im wörtlichen Sinne. Eine zweite Freude ist der Gruss «e Schöne», den er mir mit hallender Stimme über die Strasse hinweg zuruft, wenn wir uns begegnen. Die dritte und grösste Freude aber macht mir, dass hier ein Mann seine beschwerliche Arbeit offenkundig gerne versieht. Er muss viel früher als ich aus den Federn und seinen Dienst bei jedem Wetter ausüben. Trotzdem habe ich unseren Milchmann noch nie mürrisch oder müde gesehen. Er ist munter und freundlich, ob wir uns in der Dämmerung oder zufälligerweise irgendwo in der Stadt begegnen. Das ist ja leider heutzutage eher selten geworden. Die Dienstleistung im Sinne des Wortes hat, die richtige Einstellung dazu vorausgesetzt, offensichtlich auch in unserer mechanisierten und von Politschlagworten begleiteten Gegenwart ihren Sinn.

Dieter Schertlin